

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

2. September nach Bordeaux. Gerade in diesen, scheinbar für das deutsche Heer hoffnungsvollen Tagen aber bahnte sich urplötzlich ein Umschwung an.

MARNESCHLACHT

Außer der durch die strategischen Maßnahmen der D. H. L. verursachten Schwächung hatten auch die Schlachten und die ungeheuren Anstrengungen die Mannschaftsstärke der Regimenter erheblich herabgedrückt. Der Nachschub an Verpflegung und Munition aus der Heimat erfolgte langsam; umgekehrt wirkte sich das dichte Bahnnetz hinter der französischen Front vorteilhaft für das schnelle Verschieben der Entente-Truppen aus.

Über nicht nur das zerstörte, ungünstig liegende Bahnnetz wirkte verzögernd — schlimmer war fast das Versagen der Nachrichtenverbindungen. Die technischen Mittel waren unzulänglich; aber es fehlte vielfach auch der alles überwindende Wille, Abhilfe zu schaffen. Die D. H. L., die am 30. August zwar von Koblenz nach Luxemburg übergesiedelt war, blieb immer noch mehrere hundert Kilometer von den Armeen des entscheidenden rechten Flügels entfernt; die Drahtverbindungen hatten dem schnellen Vormarsch nicht folgen können; die Funktelegraphie versagte vielfach und meist in den entscheidenden Momenten — nicht nur zwischen den Armeen und der D. H. L., sondern auch zwischen den Armeen untereinander. Daß dann Kraftwagen oder Krastrad oder Pferde eingesetzt werden mußten, um sie unter allen Umständen wiederzugewinnen, schien vergessen.

Bei dem Befehl der D. H. L., daß die 1. Armee Marschrichtung nach Südosten nehmen solle, um die feindlichen Armeen von Paris abzudrängen, scheinen